

Installierung von zahlreichen weiteren Stolpersteinen in Baden-Baden geplant / Arbeitskreis sucht noch Spender

Auch an politisch Verfolgte soll erinnert werden



Stolpersteine vor dem Einbau (in der Stephaniestraße): Sie sollen an die Opfer des Nationalsozialismus erinnern.

Foto: Gernsbeck

Baden-Baden (hez) – Zu den 21 Stolpersteinen „gegen das Vergessen“, die am Dienstag vom Kölner Künstler Gunter Demnig in Baden-Baden an acht Standorten im Boden verankert wurden, um an Opfer des Nationalsozialismus zu erinnern (wir berichteten), sollen sich an der Oos noch viele weitere gesellen.

Der Arbeitskreis „Stolpersteine Baden-Baden“ konnte nach Aussage von Angelika Schindler, die ein Buch über die Geschichte der Juden in Baden-Baden geschrieben hat, bisher rund 100 Namen von Opfern aus der Kurstadt ermitteln. Ein Ziel sei es dabei, so Schindler im Gespräch mit dem BT, nicht nur an jüdische Opfer zu erinnern, sondern auch an politisch Verfolgte.

Zeit zum Recherchieren hat man noch, da Günter Demnig und seine Stolpersteine überall sehr gefragt sind. Zurzeit kommt der Künstler fast jeden Tag in einen anderen Ort, um dort seine Steine zu installieren. Wenn er am 27. Januar 2009 das nächste Mal Baden-Baden

besucht, werde er auch wieder höchstens an acht Standorten ans Werk gehen, sagt Angelika Schindler.

Um an alle Baden-Badener Nazi-Opfer mit Stolpersteinen erinnern zu können, betont sie, würden noch etliche Paten benötigt, die mit einer Spende von jeweils 95 Euro die Herstellung und das Verlegen eines Steines ermöglichen – Infos unter ☎ (07221) 39 13 02.

Patenschaften für die ersten 21 Stolpersteine in der Kurstadt haben übernommen: Pädagogikum, Richard-Wagner-Gymnasium (Klassen 10b, 11a, 11b, 7a), Realschule (Schülermitverwaltung, Kollegium, Rektor Gerhard Lohmüller, Michael Blum), Klosterschule vom Heiligen Grab, Gymnasium Hohenbaden, Markgraf-Ludwig-Gymnasium (Klasse 11a), Grund- und Hauptschule Oos, Förderverein Theodor-Heuss-Schule, Förderverein der Hauptschule Lichtental, Deutsch-Israelische Gesellschaft, Hubertus Melsheimer, Ulla Michovius, Annelore Neugebauer und Elisabeth Maier.